

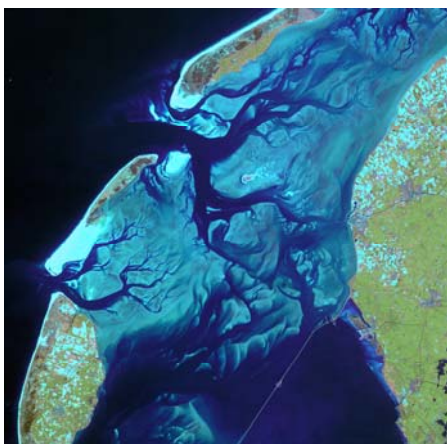


Medienmitteilung

Ansprechpartner Christian Wißler
Stv. Pressesprecher
Wissenschaftskommunikation
Telefon +49 (0) 921 / 55-5356
E-Mail christian.wissler@uni-bayreuth.de
Thema **Veranstaltungen: Ausstellungen**

Klimawandel und Naturschutz: Ausstellungseröffnung im Ökologisch-Botanischen Garten der Universität Bayreuth

Am Sonntag, 30. Juni 2019, um 14 Uhr sind die Medien und die Öffentlichkeit herzlich eingeladen zur Eröffnung einer neuen Ausstellung im Ökologisch-Botanischen Garten (ÖBG) der Universität Bayreuth. Unter dem Titel „Spaced: Satellitendaten und europäische Schutzgebiete“ zeigen beeindruckende Naturfotos und Satellitenbilder, wie sich der Klimawandel und weitere menschliche Einflüsse auf natürliche Ökosysteme auswirken. Die Ausstellung ist aus dem europäischen Forschungsprojekt 'Ecopotential' hervorgegangen, das von der Universität Bayreuth maßgeblich mitkoordiniert wird. Sie wurde zunächst im EU-Parlament in Brüssel gezeigt, ist seitdem in Europa unterwegs und macht nun erstmals in Deutschland Station.



Das Satellitenbild zeigt die sich stets verändernden Sandbänke im niederländischen Wattenmeer und wurde am 8. Mai 2006 mit einer räumlichen Auflösung von 20 Metern aufgenommen. Das europäische Wattenmeer ist eines der größten der Erde und fast vollständig als Nationalparks und UNESCO-Weltnaturerbe geschützt.
© ESA/CNES Spot image.

Die Ausstellung ist bis einschließlich 1. September 2019 in den Gewächshäusern des Ökologisch-Botanischen Gartens der Universität Bayreuth zu sehen: Montag bis Freitag jeweils von 10 bis 15 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 16 Uhr.

Am Beispiel von 24 bedeutenden Schutzgebieten, auf die sich die Forschung im Projekt 'Ecopotential' konzentriert, werden die Auswirkungen menschlicher Einflüsse auf natürliche Ökosysteme vor Augen geführt. Die Ausstellung zeigt, wie Fachleute aus Wissenschaft und Praxis zusammenarbeiten, um diese Ökosysteme besser zu verstehen und zu erhalten.

Erdbeobachtung für den Naturschutz

Natürliche Ökosysteme sind Hotspots des Wandels von Vegetationen und Tierpopulationen, von Böden, Gletschern, Flüssen und Seen. Dank der neuen Systeme der Erdbeobachtung können diese Veränderungen mit beispielloser Häufigkeit, Auflösung und räumlicher Ausdehnung erfasst werden. Die Sentinel-Missionen der europäischen Weltraumorganisation ESA sind als Teil des Copernicus-Programms das bisher ehrgeizigste System, das derzeit existiert. Im Projekt 'Ecopotential' analysieren die Forschungspartner die von



Die Nivolet-Ebene im Nationalpark Gran Paradiso in Italien. Alpine Wiesen bieten wichtige Futterstellen für Huftiere wie den einst vom Aussterben bedrohten Alpensteinbock. Der Nationalpark Gran Paradiso ist eines der von 'Ecopotential' erforschten Schutzgebiete.

© Antonello Provenzale/CNR.

Sentinel-Satelliten übermittelten Daten, um zu verstehen, wie sich Ökosysteme insbesondere durch den Klimawandel und die Verschmutzung der Umwelt verändern. Auf dieser Grundlage können dann geeignete Strategien für den Naturschutz entwickelt werden.

Das Projekt 'Ecopotential'

Mit rund 50 Partnern aus Wissenschaft, Naturschutzpraxis und Privatwirtschaft ist 'Ecopotential' das größte von der EU geförderte Projekt zu Ökosystemen. Die Leitung des Projektes liegt beim National Research Council (CNR) in Italien. Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein, Inhaber des Lehrstuhl für Biogeografie an der Universität Bayreuth, hat die Ko-Leitung inne und wirkt daher maßgeblich im Projekt mit.

Kontakt:

Claudia Steinacker

Research Associate

Lehrstuhl für Biogeografie, Universität Bayreuth

Telefon: +49 (0)921 / 55-2299

E-Mail: claudia.steinacker@uni-bayreuth.de

Über die Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth existiert seit 1975 und ist eine der erfolgreichsten jungen Universitäten in Deutschland. Sie liegt im 'Times Higher Education (THE) Young University Ranking' auf Platz 30 der 250 weltweit besten Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind. Interdisziplinäres Forschen und Lehren ist Hauptmerkmal der 154 Studiengänge an sieben Fakultäten in den Natur- und Ingenieurwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie den Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften. Die Universität Bayreuth hat rund 13.500 Studierende, ca. 1.250 wissenschaftliche Beschäftigte, 239 Professorinnen und Professoren sowie etwa 950 nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie ist der größte Arbeitgeber der Region. (Stand 21.12.2018)